



Das Feldmessen

Schewior, Georg

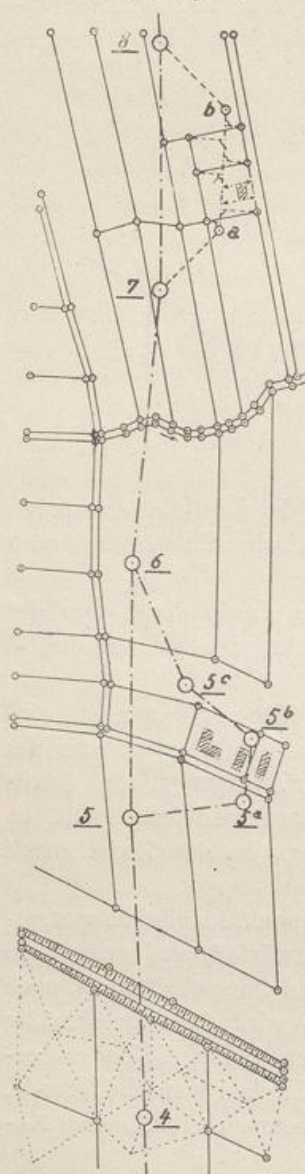
Leipzig, 1917

4. Flächenaufnahmen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97252)

werke, dann Grenzpunkte von Wegen und Wasserläufen oder Kulturgrenzen u. dergl. mehr, so werden von dem Haupt-Vieleckszuge des Längsschnittes nach

Abbildung 226.



Bedarf Hilfszüge abgezweigt, oder es werden zwei Punkte durch Schnellmessung bestimmt, deren Verbindung eine Aufnahmelinie nach I. Teil, Seite 60 usw. darstellt. Die Hilfszüge werden erst während der Kleinaufnahme gelegt und gewöhnlich mit dem Schnellmesser, oft nur in einer Fernrohrlage vor und rückwärts nach Seite 168 usw. gemessen.

Den Ausschnitt einer derartigen Aufnahme zeigt die Abbildung 226. Die Geländepunkte sind als Eckpunkte von ebenen Dreiecken (s. S. 114), von denen einige in der Abbildung bei 4 durch punktierte Linien hervorgehoben sind, ausgesucht und von den nächstgelegenen Standpunkten beobachtet. Ein kurzer Hilfszug 5^a bis 5^c verbindet die Brechpunkte 5 und 6 des Hauptzuges zur Einmessung eines größeren Anwesens. Zwei Linienpunkte a und b, die von 7 und 8 festgelegt sind, dienen nach I. Teil, S. 60, der besonderen Aufnahme eines von dem Vieleckszuge nicht zugänglichen Hausgrundstückes, das noch im Bereiche der geplanten Neuanlage gelegen ist.

4. Flächenaufnahmen.

Entsprechend den vorstehenden Ausführungen werden auch die Messungen auf ausgedehnten Gelände-flächen bewirkt, wobei insbesondere auch die „Schlußablesung“ nach Seite 173 zu beachten ist. Den Ausgang bilden geschlossene Vieleckszüge (s. a. S. 115) mit Zwischenzügen (s. S. 78 I. Teil), so daß das Gelände durch ein weitverzweigtes Netz von Standpunkten aufgeschlossen wird. Noch weitere Hilfszüge (s. o.) oder vereinzelte, besondere Messungslinien (s. o.) werden während der eigentlichen Aufnahme angeordnet, da diese meist erst dann den Verhältnissen am besten angepaßt werden können.

Werden den Messungen vorhandene Lagepläne, vornehmlich Katasterkarten, zugrunde gelegt, was bei allen Arbeiten der fraglichen Art sehr zu empfehlen ist, so wird der Schnellmesser über günstig gelegene, mit der Karte gut übereinstimmende Grenzpunkte, Grenzsteine oder dergl., gestellt und der Anschluß an zwei oder mehr solcher Punkte durch Schnellmessung bewirkt (als Beispiel s. S. 178 und Abbildung 228). Besondere Vieleckszüge sind demnach überhaupt nicht erforderlich. Die in solcher Weise gefundenen Standpunkte werden auch für die Absteckung

Feldbuch für Meßband-Kompaßzüge.
Zur Abbil. 227.

Zugseite		Höhen- winkel δ		Magne- tischer Rich- tungs- Winkel M	Schräger Abstand s_1	Wage- rechter Abstand $s = s_1 \cdot \cos \delta$	Höhen- unter- schied $\Delta h = s_1 \cdot \sin \delta$	Des Punktes		Bemerkungen
Punkt	Punkt	$\pm$	°	°	m	m	$\pm$	Nr.	Höhe m	
1	2			3	4	5	6	7	8	
⊙15	(116)	+	12,0	109,1	20,0	19,6	+ 4,2	⊙15	215,5	Die Höhen von ⊙15 und ⊙16 sind zu 215,5 m bezw. 247,3 m gegeben; der Höhenunter- schied beträgt + 31,8 m.
(116)	(117)	+	13,5	34,4	20,0	19,4	+ 4,7	(116)	219,7	
(117)	(118)	+	14,5	68,5	20,0	19,4	+ 5,0	(117)	224,5	
(118)	(119)	+	14,0	95,4	20,0	19,4	+ 4,8	(118)	229,6	
(119)	(120)	+	13,5	63,1	20,0	19,4	+ 4,7	(119)	234,5	
(120)	(121)	+	13,0	101,2	20,0	19,5	+ 4,5	(120)	239,3	
(121)	⊙16	+	13,0	146,2	15,5	19,6	+ 3,4	(121)	243,9	
								⊙16	247,3	
						Zus.	+ 31,3			
						Soll	+ 31,8			
						Zu verteilen	+ 0,5			

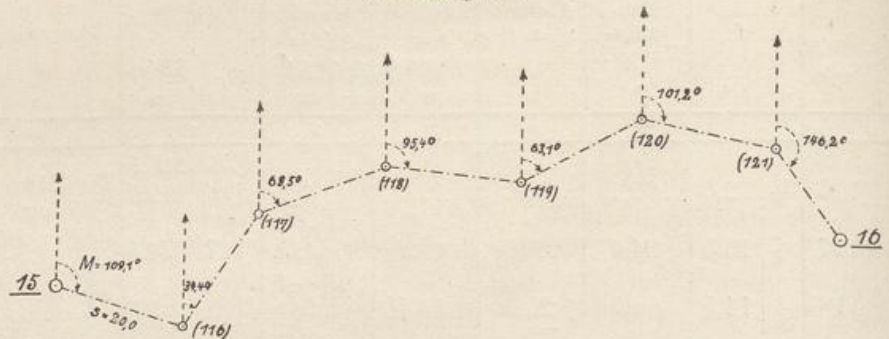
(s. Abschn. F. A.) unter Anwendung des Schnellmessers wertvolle Dienste leisten, ebenso für die Schlußvermessungen, wenn nicht (s. Abschn. F. B.) auch Eigentumsverhältnisse berührt werden. Werden mehrere Standpunkte benutzt, so ist eigentlich nur ihre Höhenlage gegeneinander zu bestimmen, am einfachsten wieder mit Hilfe der Schnellmessung oder sehr scharf durch „Einwägung“, die auch hier, wie überall da, wo es die Verhältnisse gestatten, den Anschluß zur Ausgangsfläche N.N. (s. S. 60) am besten vermittelt.

In wenig zugänglichem oder unübersichtlichem Gelände wird durch die Verwendung von Kompaß-Schnellmessern (s. S. 160 usw.), wie schon auf S. 116 hervorgehoben worden ist, ein großer Vorteil geboten. Da die Richtung jeder Zugseite für sich mit Hilfe der Kompaßnadel festgelegt wird, braucht die Lage der Brechpunkte von vornherein nicht bekannt zu sein. Man sucht erst nach Beendigung der Arbeit auf einem Punkt den neuen Standpunkt auf und ermittelt auf diesem den „magnetischen Richtungswinkel“ der Zugseite (s. I. Teil, S. 88), der als Lagewinkel in Spalte 9 des Feldbuches (S. 171) einzutragen ist. Die Messung der Zugseiten, die das Maß von 60 bis 80 m nicht überschreiten sollen, und der Höhenwinkel geschieht in der üblichen Weise.

Genügen oder empfehlen sich, worauf ebenfalls auf Seite 117 näher hingewiesen ist, Aufnahmen mittels einfacher „Meßband-Kompaßzüge“, deren schräge Zuglängen gewöhnlich 20 m betragen, so sind Richtungs- und Höhen-

winkel unmittelbar in eine Handzeichnung nach Abbildung 227 klarzulegen, wenn nicht das Feldbuch Seite 171 oder das auf Seite 175 einfachere Muster, zu dem weiter nichts zu sagen ist, benutzt wird.

Abbildung 227.



5. Aufnahme mit wagerechter Ziellinie.

Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß der Meßvorgang mit Hilfe der Schnellmesser mit fest wagerechter Ziellinie (S. 130) den obigen

Abbildung 228.

